**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

**Heft:** 49

**Rubrik:** Verschiedenes

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

dere Oertlichkeiten eintritt, oder wenn mit dem Ziel-Schießen auch Gefechtsbewegungen verbunden werden. (Man übe häufiger das Zielschießen mit Gefechtsbewegungen in Feld und Wald, so wird das Bedürfniß der wirklich nöthigen Ordnungen und Bewegungen von selbst kommen, und je heimischer der Soldat in jenen Oertlichkeiten ist, desto besser wird er schießen und werden Ordnung und Bewegungen ausfallen.) Die großkalibrigen Hinterlader (weiland Rollgewehre) haben sich als tüchtige Waffe bewährt; im zweiten Halbjahr waren auch die andern Hinterlader und deren Schießbedarf gut beschaffen. Für die Bataillonsschule ist der Exerzir-Platz bei Bern zu klein. (Er wäre es nicht mehr, wenn man dieselbe „Truppenschule" für die kleinste Truppen-Einheit (6 Mann) wie für die große (Brigade) hätte, und den Zopf der Normalzahlen taktischer Einheiten auflöste. Dann könnte diese „Truppenschule" überall geübt werden.) Der Unterricht der Rekruten ist wegen ihrer großen Zahl höchst mühevoll. (So ertheile man ihn in kleiner Zahl in ihrer Heimath.) — Die dießjährigen Cadres- und Wiederholungs-Kurse, weil zur Einführung der Hinterlader ausnahmsweise bestimmt, veranlaßte weniger zu grundsätzlichen Erörterungen, als zum Nachweise, warum die Kürze der Zeit und die Fülle des Stoffes nur ungenügende Ergebnisse geliefert. Von allgemeinern Sätzen bemerken wir: „Der Unterricht einer Kompagnie in 8 Halbzügen durch 8, wenn auch weniger geübte Offiziere und Unteroffiziere geleitet gibt entschieden bessere Ergebnisse als die der ganzen Kompagnie durch einen einzigen geübten Instruktor." (Daher wäre es besser Vertheilung des Unterrichts in die Heimath, statt der Zusammenraffung in die Kasernen der Hauptstadt.) Ferner: Die häufige Nachschau der von der Mannschaft verwahrten Gewehre ist nöthig. (Für „Magazinirung" sprach der Bericht kein Wort.) — Der Berichterstatter theilte mit, daß er den Bericht, der vom Vereins-Vorstand veranlaßt worden war, gleichlautend an die Behörde gesandt und damit 10 Vorschläge verbunden habe, worunter die: die Korporale mit den Rekruten, die Stabsoffiziere zugleich mit den Cadres einzuberufen; die Jägerschulen aufzuheben, den neubeförderten Korporalen nicht mehr die hinderlichen Säbel zu geben, eine Nachschau der Hinterlader Anfangs 1869 zu veranstalten.

Nach einer von manchen Theilnehmern genährten Berathung ward die Unterstützung der Vorschläge bei der Behörde, und der Druck des Berichts für die Vereins-Mitglieder beschlossen und außerdem ein Gesuch um Einführung von mehr Ordnung in die Dienst-Enthebungen, deren Anzeige an die Bataillons-Kommandanten, und nöthigenfalls Versetzung der Enthobenen unter die „Uneingetheilten".

Hierauf hatte der Verein das außerordentliche Glück, daß ihm schon jetzt der neue Entwurf einer neuen eidg. Militär-Verfassung mit zu dienender Botschaft an den Bundesrath von Oberst Meyer dem Hauptinhalte nach mitgetheilt wurde.

Den Gegenstand in einer nächsten Sitzung in Bern näher zu behandeln wurde beschlossen.

An der von guter Laune gewürzten Tafel ward ein Gruß von den Artillerie-Offizieren im Storchen in Bern empfangen und erwidert und hoch leben gelassen von Oberstlt. Mezener: Der Verein und sein Gedeihen; von Major Franeillon: die für einen großen Theil Bern's so wichtige Zukunft der Jurabahn; von Oberstlt. Franz von Erlach: der Jura, die Vormauer Bern's gegen den mächtigen nordwestlichen Nachbar; endlich von Kommandant Schrämli, dem Fortschritt in der Ausbildung unseres Wehrwesens, wodurch je länger, je mehr Bürger und Wehrmann eins werden solle, und der sich in den beiden heute gehörten Berichten ausspreche.

An Geistesfrüchten mächtig bereichert, kehrte Abends jeder nach Hause zurück.

## Verschiedenes.

In Oestreich ist nun die jährliche Rekrutenaushebungsquote 97,340 Mann (40,792 für Ungarn und 56,548 für die cisleithanischen Theile des Reichs) gegen seither 83,000 Mann. —n.

In England, wo die Armee nun vollständig mit dem Snider-Gewehr versehen ist, handelt es sich um Anbringung von Verbesserungen nach einem Vorschlage Martini's. Dieses Martini-Gewehr, dessen einfacher Mechanismus sehr gepriesen wird, hat Aussicht, definitiv eingeführt zu werden. Die Fabrikation soll billiger als alle andern Hinterlader zu stehen kommen (um 8—10 Schilling per Stück = Fr. 10 bis 12½). —n.

Norwegen. Die norwegische Armee ist seit 1848 mit Hinterladern, den sogenannten Kammerladungsgewehren bewaffnet gewesen. Bei diesen war das Percussionssystem mit Zündhütchen beibehalten und deßhalb war die Schießschnelligkeit gering. Später sind diese Gewehre nach dem System des Rüstmeisters Lund zum Schießen mit Einhaltspatronen umgewandelt worden. Die neuen Gewehre der Armee wurden nach dem System Remington angefertigt; jetzt soll man geneigt sein, dieses System aufzugeben, um das des Norwegers Larsen aus Drammen anzunehmen. Es ist dieses dasjenige, welches in Wien so brillante Erfolge errang. Wie bekannt, machte Larsen in Gegenwart des Kaisers mit seinem Gewehr in 3 Minuten 53 Schüsse, von denen 39 die Scheibe trafen. Da dieses Gewehr außer durch seine Feuerschnelligkeit sich ebensosehr durch Einfachheit und Solidität auszeichnet, so dürfte die Annahme desselben kein Mißgriff zu nennen sein.

So eben ist erschienen:

**Die Taktik der nächsten Zukunft,**

entwickelt aus den Kraftäußerungswerthen der heutigen Waffen

von **Bertram Gatti.**

Wien 1868. 23 Bogen, 2 Steintafeln. Preis Fr. 8.

Zu beziehen vom Verfasser, Wien, Laudongasse Nr. 13, oder durch die Buchhandlung von L. W. Seidel und Sohn in Wien

Bei E. J. Brill in Leyden ist erschienen:

**H. M. F. Landolt,** dictionnaire polyglotte de termes techniques militaires et de marine.

1re partie: **Neerlandais-Français-Allemand-Anglais**, 1865 Thlr. 1. 25.
2me partie: **Allemand-Neerlandais-Français-Anglais**, 1866 Thlr. 2. 15.
3me partie: **Français-Allemand-Anglais-Neerlandais**, 1867 Thlr. 2. 17.
4me partie: **Anglais-Français-Neerlandais-Allemand**, 1868 Thlr. 2. 26.

Alle Bände sind apart zu bekommen.